

GOVERNANCE DER REGIONEN VON MORGEN



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction des institutions, de l'agriculture et des forêts DIAF
Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft ILFD

WWW.FR.CH/DIAF

Botschaft von Didier Castella - Staatsrat



© Etat de Fribourg -
Etat de Fribourg - STEMUTZ

Welcher Stellenwert für die Governance der Regionen von morgen?

Wie können wir den Regionen unseres Kantons eine harmonische, kohärente und den Erwartungen der Bevölkerung entsprechende Entwicklung garantieren? Welche Institutionen werden in der Lage sein, den Freiburgerinnen und Freiburgern die Lebensqualität zu bieten, die die Stärke unseres Kantons ausmacht?

Wie lassen sich die explosionsartige Zunahme der Mobilität und das Bedürfnis nach Bürgernähe miteinander vereinbaren?

Während 170 Jahren herrschte Stabilität bei den kantonalen Institutionen: ein Staat, aufgeteilt in Verwaltungsbezirke und Gemeinden. In dieser traditionellen Struktur waren die Aufgaben klar verteilt: Für die lokale Ebene waren die Gemeinden zuständig, was darüber hinausging fiel in die Zuständigkeit des Kantons, der seine Aufgaben entweder auf zentraler Ebene oder in den Bezirken durch die Oberämter wahrnahm.

In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts stiess diese Organisation jedoch an ihre Grenzen. Die Wahl der Oberamtspersonen durch das Volk, die Gemeindegemeinschaften, die deutliche Zunahme der interkommunalen Zusammenarbeit, all diese Reformen waren ein Versuch, das System an die gesellschaftliche Entwicklung anzupassen. Im Laufe der Zeit büsste die Aufgabenteilung jedoch an Klarheit ein.

Nach und nach entwickelte sich eine Zwischenstufe, die an Bedeutung gewann: die Region. Von einem Gebiet subjektiv empfundener Zugehörigkeit entwickelte sich die Region zu einem wichtigen institutionellen Akteur für eine Vielzahl von Politikbereichen. Um diese Funktion über die Gemeindegrenzen hinaus wahrzunehmen, nimmt sie in der Regel die Form eines Gemeindeverbands an, oft mit der Unterstützung des Oberamtmanns oder der Oberamtsfrau. Die zunehmende Bedeutung der Region ging jedoch nicht mit einer klaren Definition ihrer Governance einher. Obwohl die «Region» in der Kantonsverfassung von 2004 7-mal erwähnt ist und in der Gesetzgebung 169-mal vorkommt, sind ihre Arbeitsweise, ihre Ressourcen und ihre Zuständigkeiten nirgends definiert.

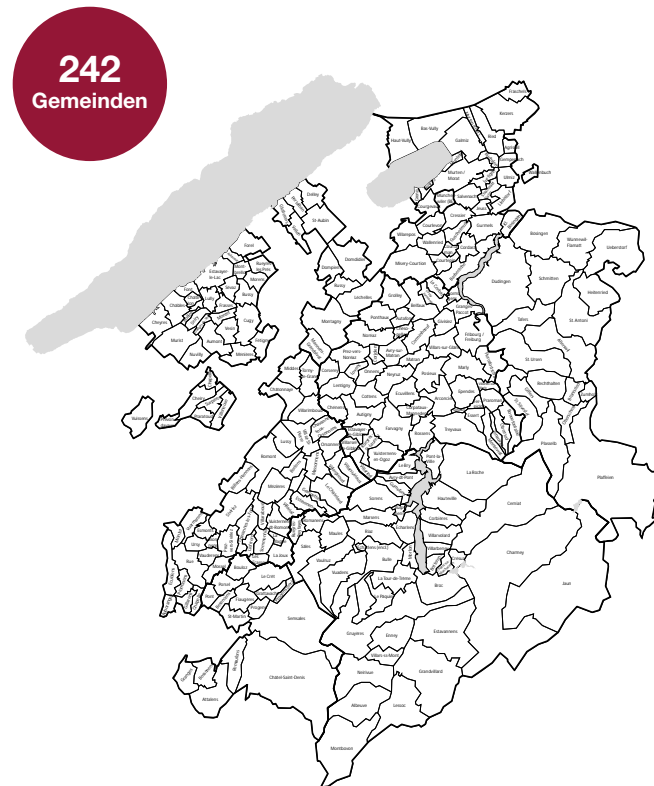
Der Pragmatismus der Gemeindebehörden und der Oberamtspersonen hat die Bildung von Dutzenden von effizienten Strukturen in ihren Bereichen ermöglicht. Diese Organisation stösst nun jedoch an ihre Grenzen: die Sichtbarkeit und die Transparenz des öffentlichen Handelns, der Arbeitsaufwand für die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die Schwierigkeiten in puncto Governance und Effizienz, der Verlust der Gemeindeautonomie, das Fehlen einer globalen Vision...

Mit der Zustimmung des Staatsrats und in Zusammenarbeit mit allen betroffenen Partnern möchte die ILFD eine umfassende Debatte darüber führen, wie die Regionen in Zukunft aussehen sollen. Starke Regionen, die in der Lage sind, den Freiburgerinnen und Freiburgern unabhängig von ihren Erwartungen oder Bedürfnissen qualitativ hochwertige Dienstleistungen und zukunftsorientierte Investitionen zu bieten.

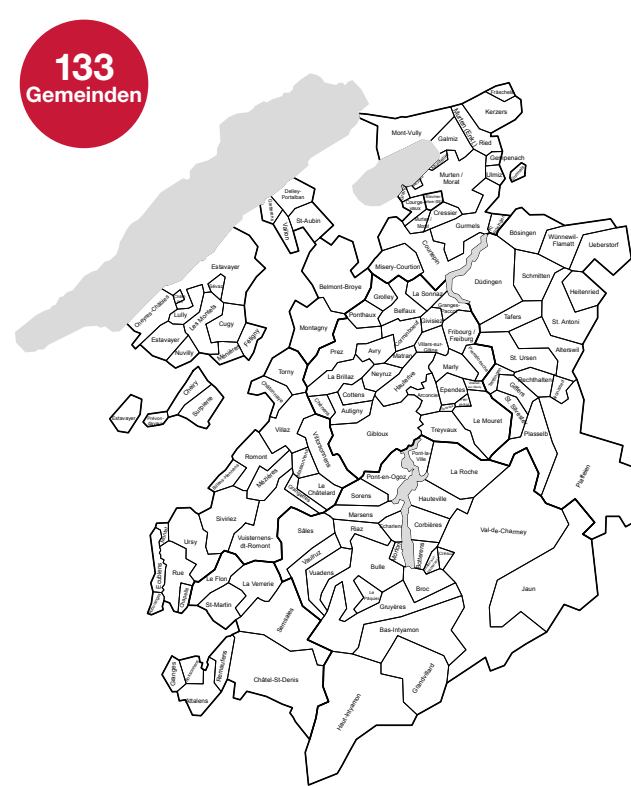
Ich freue mich darauf, mich mit Ihnen auszutauschen und die Umriss der Freiburger Institutionen von morgen zu skizzieren!

Entwicklung der Anzahl Gemeinden

Karte des Kantons
Freiburg 2000

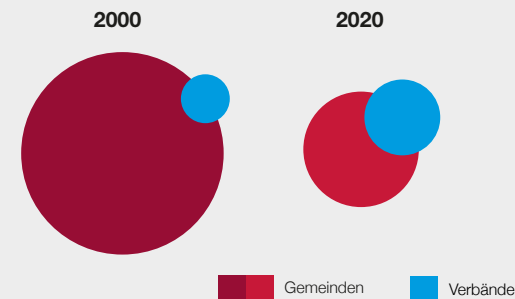


Karte des Kantons
Freiburg 2020

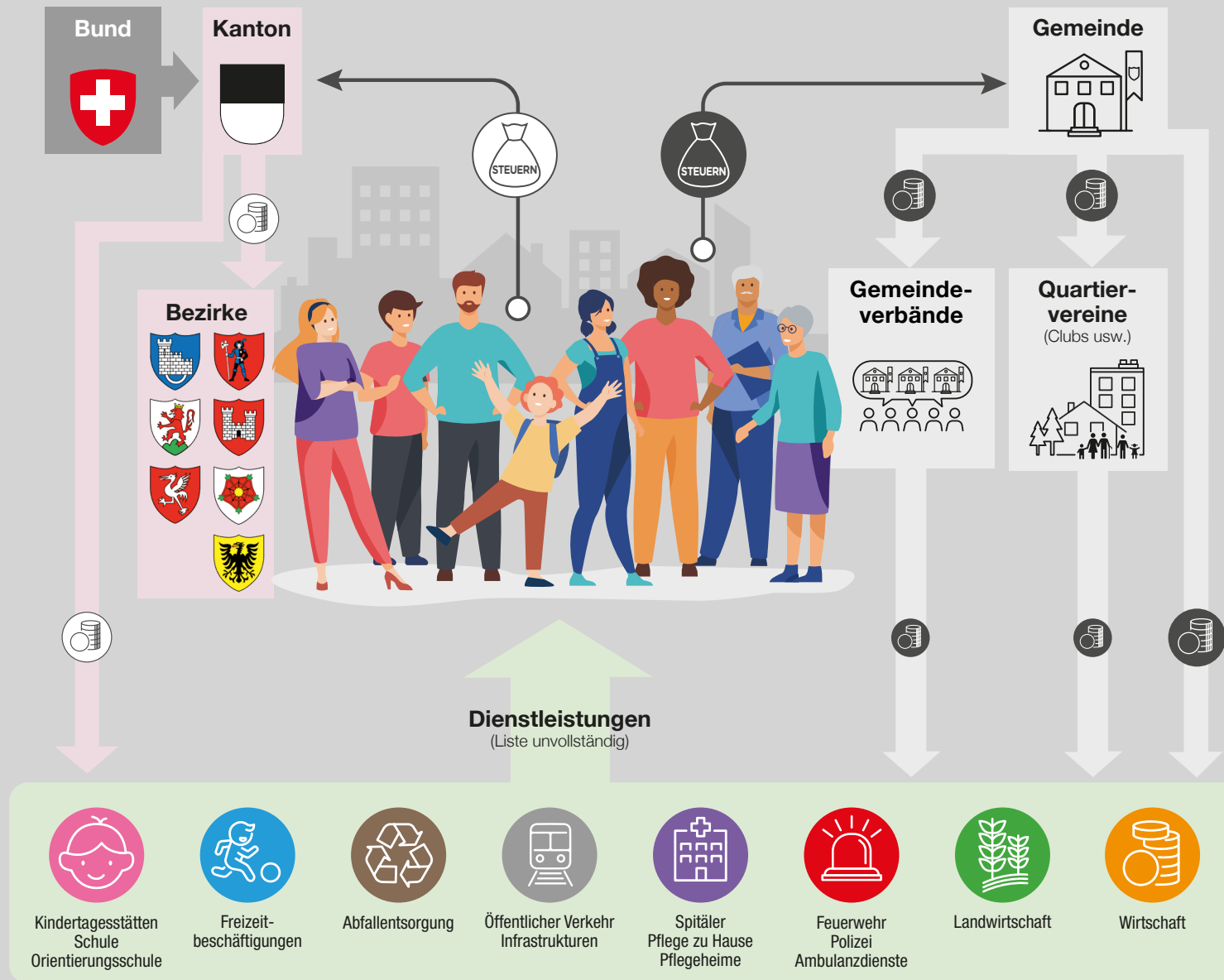


Gemeindeverbände

- Die Hälfte der Freiburger Gemeinden ist Mitglied in mindestens 6 Verbänden.
- 10 Gemeinden sind Mitglied in 10 oder mehr Verbänden.
- Die Freiburger Gemeinderäte haben im Durchschnitt weniger als sieben Mitglieder.

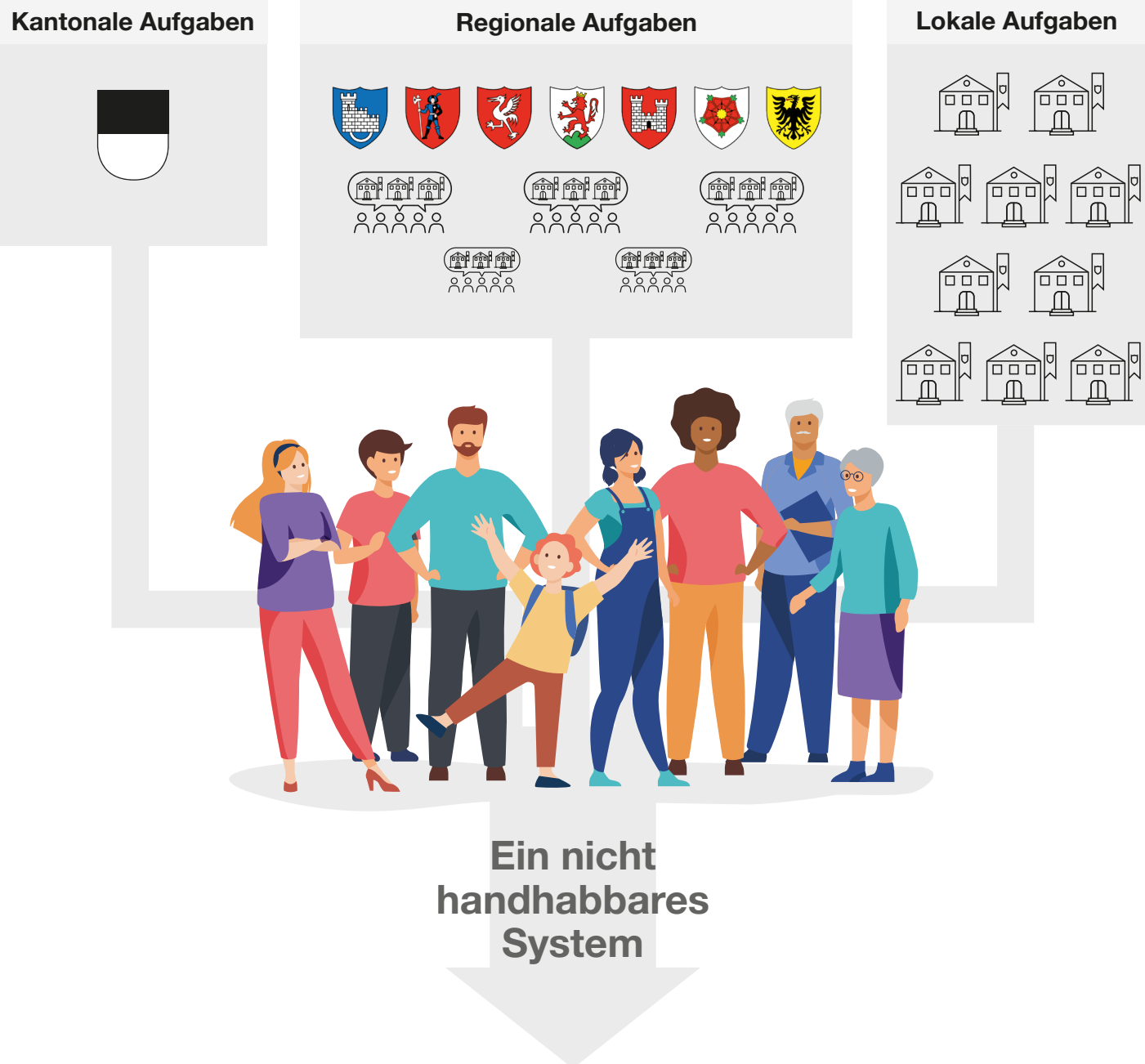


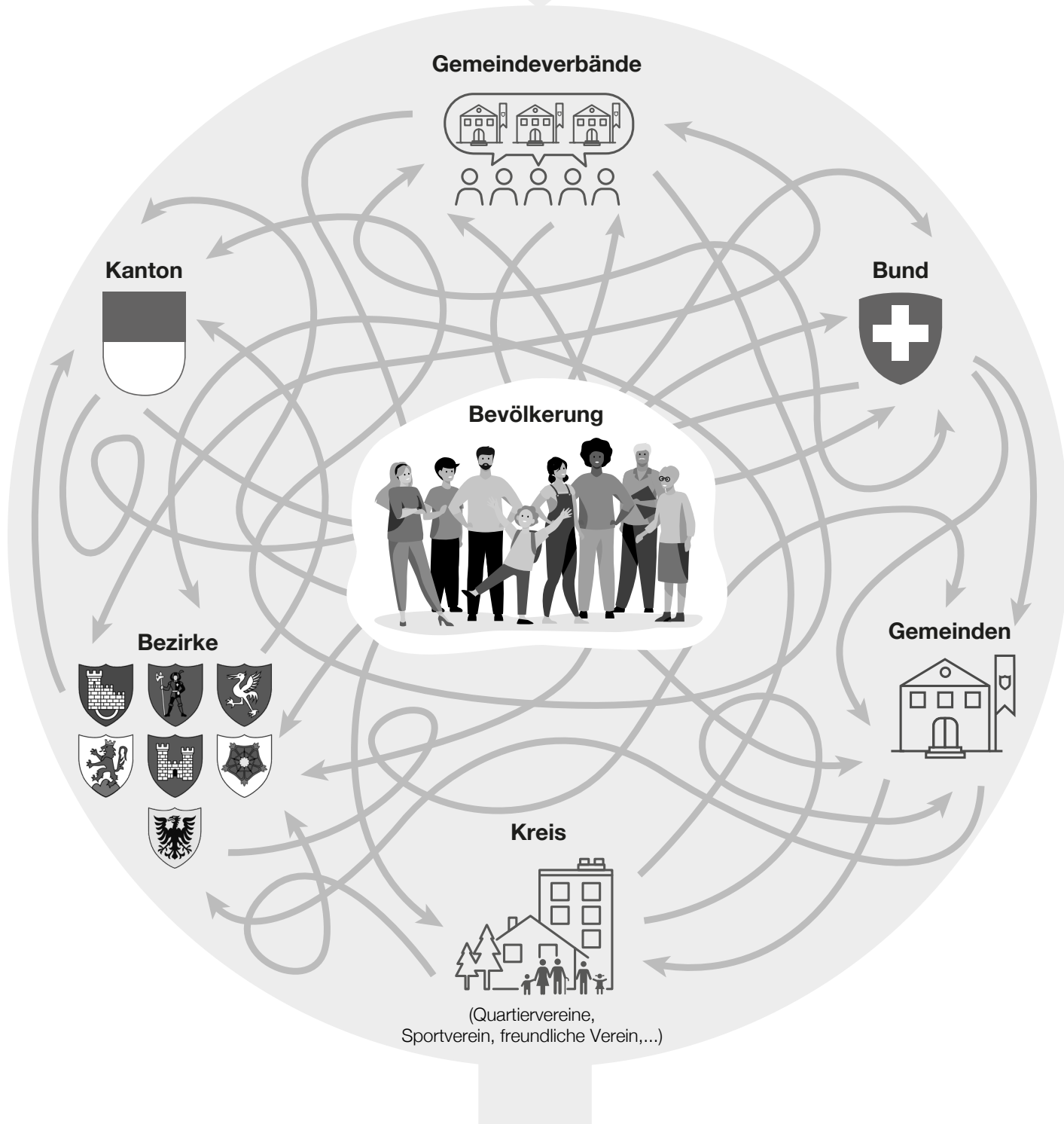
Die öffentliche Hand bietet der Bevölkerung Dienstleistungen



Modell « Statu quo »

Aktuelle Situation wird beibehalten.





Gemeindeverbände



Kanton



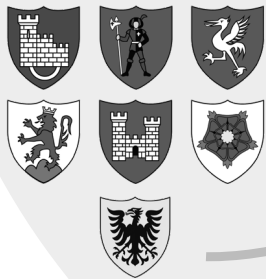
Bund



Bevölkerung



Bezirke



Gemeinden



Kreis

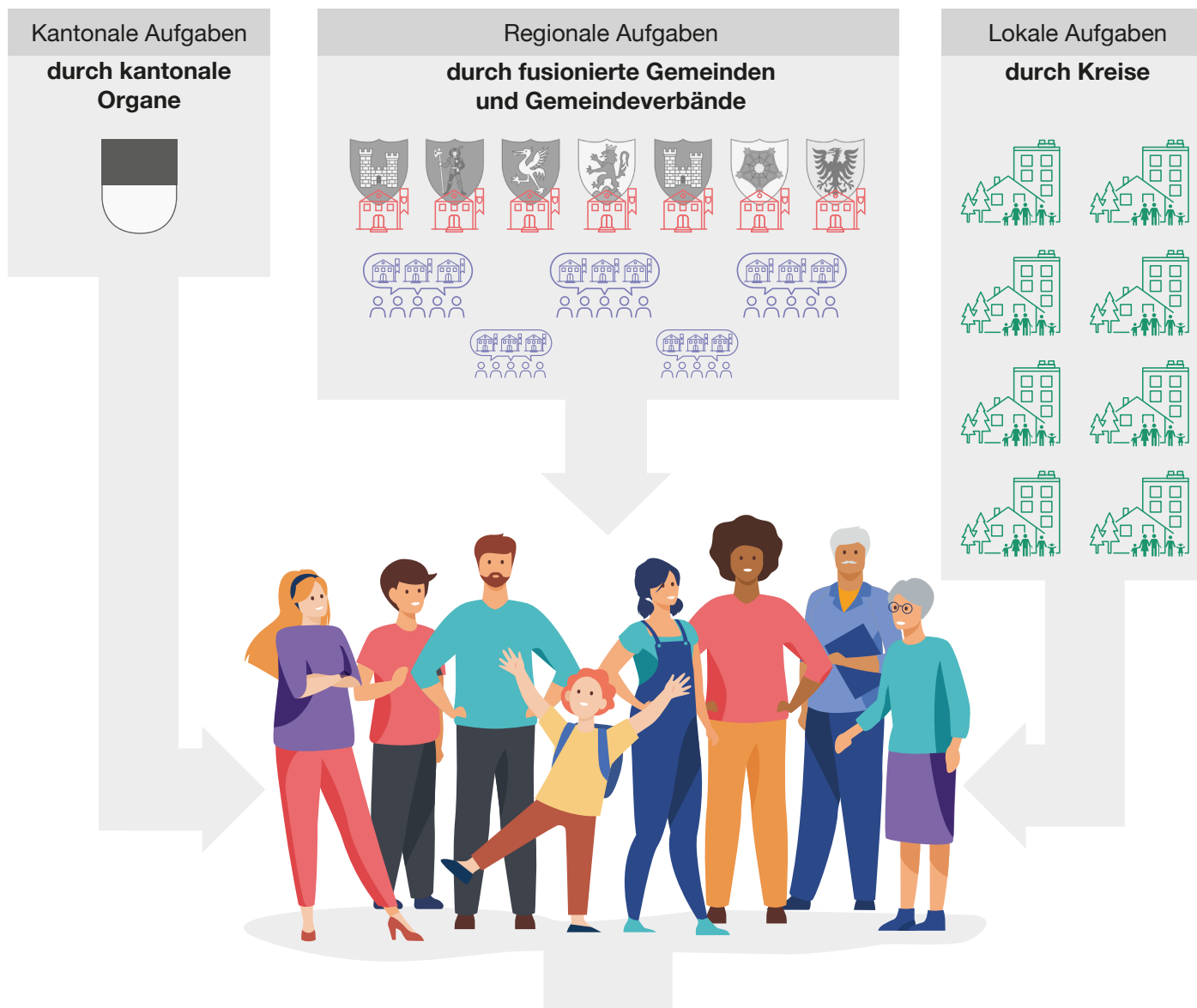


(Quartiervereine,
Sportverein, freundliche Verein,...)

Modell «Gemeindezusammenschluss»

In jedem Bezirk übernimmt eine einzige durch einen Fusionsprozess entstandene Grossgemeinde die regionalen Aufgaben und strukturiert ihre Dienstleistungen entsprechend dem Bedarf. Die Governance gewisser spezifischer Aufgaben kann jedoch nach wie vor über Gemeindeverbände sichergestellt werden.

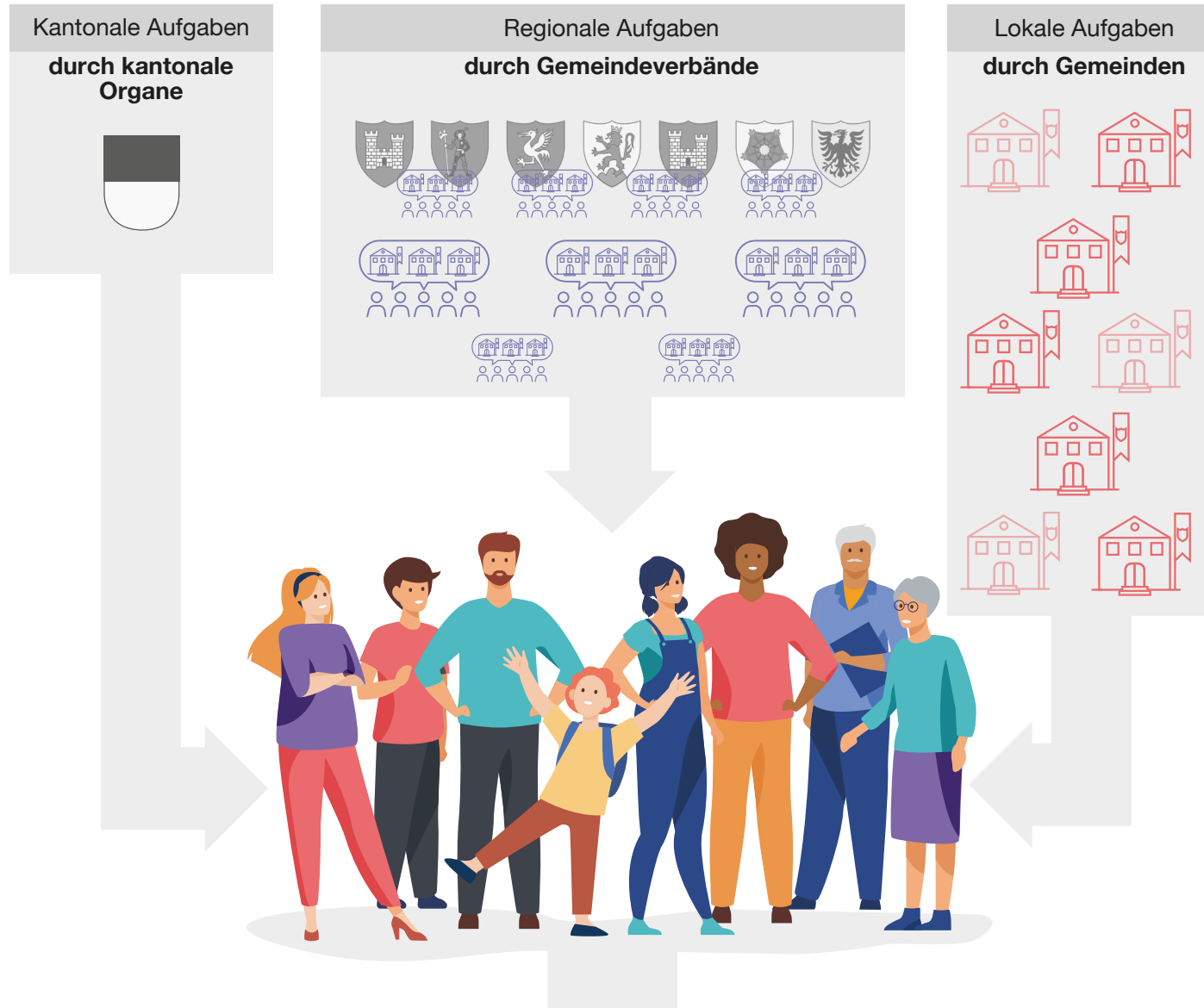
Innerhalb der Gemeinden werden Kreise gebildet, um lokale Aufgaben zu übernehmen und den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechende Bürgernähe zu gewährleisten.



Modell «Gemeindeverbände»

Die Gemeinden nehmen ihren derzeitigen Auftrag auf lokaler Ebene weiterhin wahr. Aufgaben, weiterhin wahr. Zusammenschlüsse von Gemeinden sind weiterhin möglich, um weiter Synergien zu entwickeln. Die regionalen Aufgaben werden von gestärkten

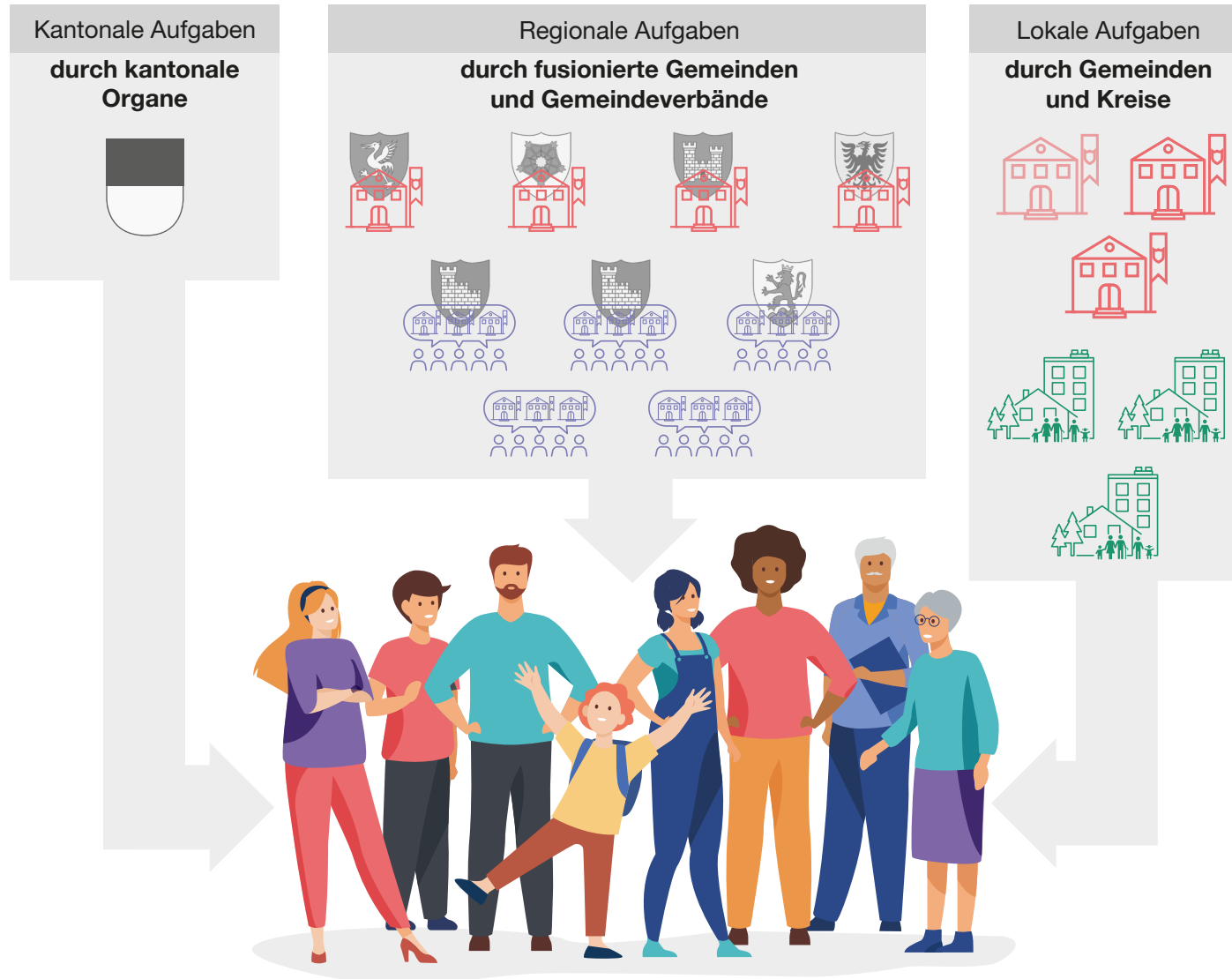
Gemeindeverbänden übernommen, um die Lücken des derzeitigen Systems zu schliessen. Die Governance, Repräsentativität und Finanzierung dieser Verbände werden angepasst, um Effizienz, Transparenz und demokratische Rechte zu stärken.



Kombiniertes Modell

Jede Region wählt entsprechend ihren Bedürfnissen das Modell, das ihr am geeignetsten erscheint, um ihre Entwicklung zu gewährleisten. Die Gesetzgebung legt breite Rahmenbedingungen fest, die

das Nebeneinander mehrerer Modelle im Kanton ermöglichen und gleichzeitig die Grundprinzipien des demokratischen Systems sicherstellen.



Kontakt

Per Email: region@fr.ch

Per Post:
SG-DIAF
Ruelle de Notre-Dame 2
Postfach
1701 Freiburg

